

# GZ plus

Goldschmiede Zeitung



TYPISCH DEUTSCH?  
MADE IN GERMANY



# VORBILDICHE ZEITWERKE

Wie für viele Branchen in Deutschland hat das Qualitätsprädikat „Made in Germany“ auch für die Uhrenindustrie seit vielen Jahrzehnten eine große Bedeutung. Und: Diese Bedeutung ist insbesondere seit der Renaissance der Glashütter Uhrenfertigung noch deutlich gewachsen ist. Die Manufakturen setzen auf millimetergenaue Präzisionsarbeit und beeindrucken durch perfekte Konstruktionen im Miniaturformat. Sie schaffen Zeitwerke, nahezu für die Ewigkeit.

Texte: Gerhard Clausen



Zifferblätter von Tutima-Uhren der 1930er-Jahre dienten als Vorbild für die „Grand-Classic“-Modelle

## TUTIMA

Die Firma Tutima gibt es eigentlich zweimal. Im niedersächsischen Schierbrok unweit von Bremen werden moderne Sport- und Instrumentenuhren wie zum Beispiel Chronographen für die Bundeswehr hergestellt. Im sächsischen Uhrenstädtchen Glashütte unterhält Tutima in einem grundsanieren alten Gebäude ebenfalls moderne Werkstatträume. Dort wird zurzeit unter der Leitung von Uhrmachermeister Rolf Lang mithilfe modernster Maschinen und motivierter Mitarbeiter ein Neubeginn von Tutima als Glashütter Marke betrieben.

Im Jahre 1926 wurde die UROFA gegründet, die Uhren-Rohwerke-Fabrik, und die „Uhren-Fabrik AG (UfAG)“, bei der die Uhrwerke eingeschalt wurden“, erklärt Betriebsleiter Lang. Diese beiden Firmen hätten die ersten Armbanduhren in Glashütte gemacht, sagt er. Die besten Erzeugnisse der Firmen seien unter dem Namen Tutima, abgeleitet von dem lateinischen Wort „tutus“ (sicher, geschützt), in den Handel gekommen. Junge Uhrmacherinnen und Uhrmacher arbeiten an einer Manufaktur-Mechanikuhr der Marke Tutima/Glashütte, mit der man an eine lange Tradition anknüpfen möchte. Die entsprechende Uhr soll noch in diesem Jahr vorgestellt werden. [www.tutima.de](http://www.tutima.de)

TYPISCH DEUTSCH



Welch ein Pech für den Rothirsch: Sein prächtiges Geweih, das übrigens ein Gewicht von bis zu sieben Kilogramm erreichen kann, gilt unter Jägern als begehrte Trophäe und an Holzvertäfelten Wohnzimmerwänden eben als typisch deutsch.

## BRUNO SÖHNLE UHREN-ATELIER GLASHÜTTE

Bruno Söhnle kommt ursprünglich aus Wurmberg im Schwarzwald, wo das Familienunternehmen eine lange Tradition als Großuhrfabrikant hat. Heute beschäftigt sich Söhnle ausschließlich mit der Fertigung und dem Vertrieb von Armbanduhren. Auf der Inhorgenta 2010 präsentierte man ein neues Uhrwerk. Dieses basiert auf einem Grundkaliber von Unitas/ETA und ist ein veritables Taschenuhrkaliber. Dessen Durchmesser (Durchmesser 36,6 Millimeter) erfordert eine beträchtliche Gehäusegröße, die aber perfekt zur derzeitigen Uhrenmode passt. Das ursprünglich mit einem Brückenwerk konstruierte Kaliber wird bei Söhnle mit der für Glashütter Uhren typischen Platine ausgestattet, die etwa drei Viertel der Grundplatine bedeckt und deshalb auch „Dreiviertelplatine“ heißt. Sie wird bei der „Mechanik-Edition No.1“ mit den üblichen Zierschliffen und Polierungen verziert, während die stählernen Aufzugräder den Glashütter Sonnenschliff tragen. Die Lagersteine sitzen – eine weitere Spezialität – in verschraubten Chatons. [www.soenhle-uhren.de](http://www.soenhle-uhren.de)



Fotos: Thinkstock (1)